

## Presseinformation

**Bildraum 07 präsentiert**

**MARIANNE LANG | In a state of flux**

<b>Eröffnung</b>	<b>Dienstag, 02. Juni 2026, 19 Uhr</b>
<b>Begrüßung</b>	Katharina Hoffmann, <i>Bildrecht</i>
<b>Zum Werk</b>	Elsy Lahner, <i>Stellvertretende Chefkuratorin für zeitgenössische Kunst ab 1945, Albertina</i>
<b>Ausstellungsdauer</b>	<b>03. Juni 2026 - 08. August 2026</b>
<b>Ausstellungsort</b>	<b>Bildraum 07   Wien 7, Burggasse 7 - 9</b>
<b>Öffnungszeiten</b>	Dienstag - Freitag: 13-18 Uhr
<b>Kontakt</b>	<b>Bildrecht GmbH</b> Gesellschaft zur Wahrnehmung visueller Rechte 1070 Wien, Burggasse 7-9/6   T +43 1 815 26 91 office@bildrecht.at   www.bildrecht.at
<b>Rückfragen an</b>	Katharina Hoffmann katharina.hoffmann@bildrecht.at   01815 2691 21

## MARIANNE LANG | In a state of flux

Der menschliche Naturbegriff ist geprägt von einer Weltauffassung, die den Menschen aus einer abgehobenen Position heraus als Gegenüber zur Umwelt konstituiert - ein Verständnis, das einem vermeintlichen Anspruch auf Objektivität entspringt. Natur erscheint in dieser Perspektive als das Nicht-Gemachte, als ein Bereich, der sich kultureller Formgebung und Kontrolle entzieht.

Dieses Verhältnis ist jedoch von Beginn an von einer grundlegenden Ambivalenz durchzogen. Während Naturgewalten bewundert, gefürchtet und ästhetisch aufgeladen werden, bleibt zugleich das Bestreben bestehen, sie zu regulieren, zu ordnen und in berechenbare Strukturen zu überführen. In dieser Gleichzeitigkeit von Ordnung und Unverfügbarkeit artikuliert sich eine Spannung, die bereits die ästhetischen Diskurse der Moderne prägt. Gerade die Unberechenbarkeit der Natur - ihr permanenter, irreversibler Wandel - verschiebt jedoch die Perspektive. An die Stelle eines klaren Gegenübers tritt ein Verständnis von Natur als Prozess: als ein dynamisches Gefüge, in dem Fragilität, Transformation und Werden zentrale Kategorien bilden. Natur erscheint nicht länger als Objekt der Betrachtung, sondern als ein System geteilter Bedingtheit, in das der Mensch unauflöslich eingebunden ist.

Die Arbeiten von Marianne Lang in *In a state of flux* greifen diese Verschiebung auf. Ihre Zeichnungen operieren in einem Feld, in dem stabile Ordnungen instabil werden und sich Systeme in Bewegung setzen. Sie untersuchen jene Momente, in denen Strukturen kippen - in denen sich Übergänge zwischen Kontrolle und Offenheit, zwischen Kontinuität und Bruch verdichten. Dabei wird sichtbar, wie scheinbar kontrollierte Gefüge den Eigenlogiken prozessualer Dynamiken folgen und sich ins Offene verschieben. Wandel erscheint hier nicht als Ausnahme, sondern als konstitutives Prinzip. Langs Arbeiten verhandeln damit grundlegende Fragen nach Kontrolle, Vorhersehbarkeit und dem Verhältnis von Mensch und Natur. Sie bewegen sich in einem Spannungsfeld, das sich zwischen Distanz und Verbundenheit aufspannt, und führen es in eine Gegenwart, in der Natur weniger als Gegenpol denn als instabile, geteilte Realität erfahrbar wird.

**Ausstellungsdauer: 3. Juni - 6. August 2026 | [www.mariannelang.at](http://www.mariannelang.at)**

## Pressebilder | Bildnachweis

Die Abbildung von **MARIANNE LANG** stehen unter Anführung des Fotocredits für Berichterstattung honorarfrei zur Verfügung.



**Fotocredit:**

Marianne Lang | Vermessung der Welt, Bleistift auf Papier, 90 × 70 cm, 2024 | © Bildrecht, Wien 2026